

Allegato 1
Anlage 1

ZIELSETZUNGEN ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT ZWISCHEN BOZEN UND ERLANGEN

VORAUSGESCHICKT

Die Städte **Bozen** (I) und **Erlangen** (DE) haben eine Persönlichkeit der jüngeren Zeitgeschichte gemeinsam: Josef Mayr-Nusser.

Josef Mayr-Nusser, der den Eid auf Adolf Hitler verweigerte und mit dieser Handlung Charakterstärke und Zivilcourage zeigte, wurde in Bozen am 27. Dezember 1910 geboren und verstarb am 24. Februar 1945 in Erlangen.

Der Sohn Bozens stammt aus einer frommen, katholischen Bauernfamilie. Im Jahre 1934 arbeitete er als Führungskraft im Verein „Azione Cattolica“ und war zuständig für den Südtiroler Teil der Erzdiözese von Trient (dazu zählten Bozen, Meran, Unterland und der Vinschgau).

Nach Errichtung der „Operationszone Alpenvorland“ wurde Mayr-Nusser am 7. September 1944 mit vielen anderen „Dableibern“ zur Wehrmacht eingezogen und der Waffen-SS zugeteilt. Nachdem er am 4. Oktober 1944 in Konitz (Westpreußen) den SS-Eid verweigerte, wurde er zum Tode verurteilt. Auf dem Weg ins Konzentrationslager Dachau starb Josef Mayr am 24. Februar 1945 in einem Viehwaggon auf dem Bahnhof Erlangen an den Folgen der Haft.

Am 18. März 2017 fand unter Kardinal Angelo Amato im Dom zu Bozen die Seligsprechung statt. Im Beisein des Bischofs der Diözese Bozen-Trient, Ivo Muser, stand als Gesandter des Papstes Franziskus, dem Gottesdienst, Kardinal Angelo Amato, Präfekt der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungsprozesse, vor. Erlangen wurde vertreten durch Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und eine Gruppe der Josef-Mayr-Nusser-Akademie.

SCHLÜSSELPUNKTE ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT:

Die Geschichte von Josef Mayr-Nusser, sein Glaubenszeugnis und seine Zivilcourage dienen als Vorbild für alle Bürger Europas.

Die Städtepartnerschaft zwischen Bozen und Erlangen soll sich, dem Beispiel Josef Mayr-Nussers folgend, gegen jegliche Verherrlichung und Anwendung von Macht einzusetzen. Gerade in der gegenwärtigen politischen Lage hat sein vorbildhaftes Handeln eine große menschliche und politische Bedeutung.

Er ist einer der ersten Katholiken, der sich gegen das allgemeine Schweigen aufgelehnt und aus Gewissensgründen den Eid verweigert hat. Damit widersetzte er sich den Ängsten und Widersprüchen der Kirche während der Zeit des Nationalsozialismus.

Mögliche Bereiche einer Zusammenarbeit im Rahmen der Städtepartnerschaft:

- Förderung und Vertiefung der Kooperation zwischen den beiden Städten durch eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen den kulturellen Vereinen und den

Schulen von Bozen und Erlangen sowie zwischen Organisationen, die im Sozialbereich tätig sind;

- Organisation von einer Reihe von Initiativen, Tagungen und Gedenkfeiern zur Vertiefung gemeinsamer Themenbereiche;
- Vermittlung der Figur Josef-Mayr-Nussers für die junge Generation als Botschafter des Friedens zwischen den Völkern;
- Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen wie der Stadttheater, Stadtarchive oder des Museion in Bozen mit dem Kunstpalais Erlangen;
- Begegnungen im Bereich Sport, u.a. Handball, Schwimmen, Hockey, Bergwandern, Skilaufen, getragen etwa von den Sektionen der Alpenvereine beider Städte;
- Kooperation im Bildungsbereich zwischen der Hannah-Arendt-Landesfachschule für Sozialberufe und der Josef-Mayr-Nusser-Fachakademie für Sozialpädagogik in Baiersdorf, dem Musikkonservatorium und dem Erlanger Musikinstitut sowie den Universitäten und Forschungsinstituten (Eurac – Fraunhofer Institut) beider Städte oder dem Technopark Bozen mit Start-up-Firmen in Erlangen etwa im Bereich Medizin;
- Förderung und Aufnahme von Wirtschaftsbeziehungen;
- Jugendaustausch zwischen Vereinen im Bereich Kunst und Fremdsprachenunterricht (deutsch – italienisch);
- Kontakte zwischen Kirchengemeinden Bozens und des katholischen Dekanats Erlangen;
- Austausch zu Themen der Inklusion („Südtirol für alle“) und Integration („Intercultural City“);
- Verbindung von Ötzi-Museum Bozen zu Ötzi-Dorf Umhausen.